

## DIE VISION

Ausgehend von Überlegungen zu einer Fusion der Universitätsklinik in Heidelberg und Mannheim sind sich die Universität und ihre beiden Medizinischen Fakultäten, die Klinika, das DKFZ, das EMBL, das MPI-mF und das ZI einig in dem Ziel, den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort zu einem international führenden Cluster der Lebenswissenschaften, der Gesundheitswirtschaft und der Medizintechnik auszubauen. Ein fusioniertes Großklinikum mit einem Campus in Heidelberg und einem in Mannheim ist mit mehr als 3.300 Betten das größte Universitätsklinikum Deutschlands und ein bedeutender Akteur in der Allianz, verbunden mit einer ebenfalls fusionierten Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg an zwei Standorten und eng verknüpft mit den herausragenden Einrichtungen der lebenswissenschaftlichen Forschung – eingebettet in einen hochdynamischen urbanen Wirtschafts- und Industrieraum.

## DIE NEUE LEITINDUSTRIE

Die Lebenswissenschaften werden als Grundlage für die Gesundheitswissenschaft und Gesundheitswirtschaft in allen Bereichen von der Prävention über die Diagnostik bis hin zur Therapie gestärkt. Ihr weit über die Patientenversorgung hinausgehendes Potential soll für den Aufbau einer neuen Industrie genutzt werden, die auf innovativen Technologien und kohlenstoffbasierten Materialien beruht: Daten lassen sich in DNA-ähnlichen Speichersystemen viel länger als bisher speichern. Exoskelette aus der Robotik entlasten die Wirbelsäule oder ersetzen einzelne Gliedmaßen. Neuartige Materialien und molekulare Maschinen haben nicht nur eine Bedeutung für die Translation der Erkenntnisse in die klinische Praxis, sondern auch für den raschen Transfer in technische Anwendungen. Die beiden Städte Heidelberg und Mannheim setzen auf die große Anziehungskraft für Neuansiedlungen mit hochwertigen Arbeitsplätzen und unterstützen die Allianz bereits jetzt aktiv insbesondere bei Gründerinitiativen und Start-ups in den Bio-, Pharma- und Medizintechnik-Bereichen.

»Die Region Heidelberg-Mannheim bietet eine unvergleichliche Dichte an herausragender biomedizinischer Forschung kombiniert mit exzellenter klinischer Forschung und Patientenversorgung. Mit der Health & Life Science Alliance können wir diese Stärken noch besser miteinander vernetzen und damit einen erheblichen Mehrwert für die Forschung und damit auch für die Menschen erzielen sowie gleichzeitig innovative medizinische Produkte, Technologien und Verfahren auf den Weg bringen.«

Prof. Dr. Michael Baumann  
Vorstandsvorsitzender des Deutschen Krebsforschungszentrums

## DIE ALLIANZ

Die Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance will einen Mehrwert generieren, der nur im Zusammenspiel – nur mit umfassender disziplinärer Vielfalt und gebündelter Expertise – zu erreichen ist: Gemeinsam sollen Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftler berufen, der wissenschaftliche Nachwuchs durch institutionenübergreifende Programme gefördert und neue Potentiale insbesondere für die Translation zum Patienten und den Transfer in technologische Anwendungen geschöpft werden. Die Lebenswissenschaften werden so zu einer innovativen Leitwissenschaft und zur Grundlage einer neuen Leitindustrie. Der jüngst von der Landesregierung in Baden-Württemberg beschlossene lebenswissenschaftliche Innovationscampus in der Region Rhein-Neckar ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

## KONTAKT

Geschäftsstelle der  
Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance  
Marsilius-Kolleg  
Im Neuenheimer Feld 130.1  
69120 Heidelberg

Tel. +49 6221 – 54 5101  
info@heidelberg-mannheim-alliance.org

[www.heidelberg-mannheim-alliance.org](http://www.heidelberg-mannheim-alliance.org)

© 2021 Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance

# HEIDELBERG MANNHEIM HEALTH & LIFE SCIENCE ALLIANCE

AUF DEM WEG ZU EINEM INTERNATIONALEN  
SPITZENZENTRUM DER LEBENSWISSENSCHAFTEN



Mitte des 19. Jahrhunderts entstand im heutigen Heidelberger Stadtteil Bergheim der weltweit erste Medizincampus – Vorreiter für moderne Klinikanlagen und Ausgangspunkt für einen Innovationsschub in der medizinischen Forschung und Lehre. Gut 150 Jahre später verbinden sich Lebenswissenschaften und Medizin in der Rhein-Neckar-Region zur Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance und setzen damit zu einem Quantensprung in innovativer Forschung, Patientenversorgung und Gesundheitswirtschaft an.

## DIE WISSENSREGION

Die Rhein-Neckar-Region verfügt mit der Exzellenz-Universität Heidelberg, ihren beiden Medizinischen Fakultäten und zwei Universitätskliniken in Heidelberg und Mannheim sowie führenden nationalen und internationalen Forschungszentren – dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), dem European Molecular Biology Laboratory (EMBL), dem Max-Planck-Institut für medizinische Forschung (MPI-mF) und dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) – über ein einzigartiges Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk in Medizin, Lebenswissenschaften und Medizintechnik. Es ist eingebunden in ein potentes wirtschaftliches Umfeld, das aus international agierenden Großunternehmen wie BASF, Merck, Sanofi und Roche ebenso wie aus einem dichten Bestand an mehr als 400 kleinen und mittleren Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft besteht. Um diesen Innovationshub zu stärken und zusätzlich an Wettbewerbsfähigkeit zu gewinnen, wollen die Universitätskliniken in Heidelberg und Mannheim im Verbund mit den beiden Medizinischen Fakultäten sowie den lebenswissenschaftlichen Zentren der Universität ihre Kräfte mit denen der außeruniversitären Partner in einer in Deutschland einzigartigen Allianz zusammenführen.

»Die Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance mit einer vereinten Universitätsmedizin, einem innovativen Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk herausragender universitärer und außeruniversitärer Zentren sowie starken Partnern in der Wirtschaft setzt ein immenses Potenzial frei: Sie wird die Patientenversorgung auf ein neues Niveau heben, den Transfer von Forschungserkenntnissen in die Industrie erheblich beschleunigen, das Profil der Region nachhaltig stärken und nicht zuletzt der Politik ein Instrument in die Hand geben, die nationale und internationale Wissenschafts- und Gesundheitspolitik als Akteur mitzuprägen.«

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel  
Rektor der Universität Heidelberg



# STIMMEN ZUR ALLIANZ

»In Mannheim betreibt das global agierende Gesundheitsunternehmen Roche mit 8.400 Mitarbeitenden seinen drittgrößten Standort weltweit. Unsere eigene medizinische Forschung profitiert dabei von einem wissenschaftlich exzellenten Umfeld, herausragenden Forschungseinrichtungen, von innovativen Kooperationen und dem schnellen Technologietransfer vom Labor zum Patienten: Genau das finden wir in der Metropolregion Rhein-Neckar. Durch die Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance werden diese wichtigen Faktoren weiter gestärkt und wir sind sicher, dass dieser Zusammenschluss die Region im gesundheits- und lebenswissenschaftlichen Bereich weiter deutlich nach vorne bringt.«

Claus Haberda  
Geschäftsführer Roche Diagnostics GmbH, Mannheim

»Die Health & Life Science Alliance ist ein Leuchtturm der Metropolregion Rhein-Neckar. Wir erwarten, dass die Health und Life Science Forschung durch die Alliance gefördert wird. Ausgründungen und Start-ups sind bereits jetzt in der MRN erfolgreich und werden zukünftig noch sichtbarer.«

Dr. Tilman Krauch  
Mitglied des Vorstands, Freudenberg SE,  
Mitglied des Vorstands, Metropolregion Rhein-Neckar (MRN)

»Die Welt kennt das Universitätsklinikum Heidelberg als Premium-Marke im Medizinsegment – Patienten aus ganz Deutschland und aus dem Ausland kommen nach Heidelberg, um sich hier nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandeln zu lassen. Die Health & Life Science Alliance bietet die einmalige Chance, gemeinsam mit Partnern weitere Potentiale durch Forschung und starke Infrastruktur zu heben, die Qualität und Möglichkeiten der Patientenversorgung durch Umsetzung von Innovationen weiter zu verbessern und überdies als Motor der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung den demographischen und strukturellen Wandel in Baden-Württemberg zu beflügeln – mit einer starken zentralen Universitätsmedizin.«

Prof. Dr. Ingo Autenrieth  
Leitender Ärztlicher Direktor des  
Universitätsklinikums Heidelberg

»Die Zusammenführung der universitätsmedizinischen Standorte Mannheim und Heidelberg im Zuge einer Health & Life Science Alliance hat das Potenzial einen Mehrwert zu generieren, der nur im Zusammenspiel erreichbar ist – wenn dieser Prozess mit einem Aufwuchs an beiden Standorten verbunden ist. Die Umsetzung der gemeinsamen Vision wird die Medizin und die Lebenswissenschaften in Baden-Württemberg insgesamt stärken, die kurative und präventive Gesundheitsversorgung auch in der Fläche verbessern und die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Medizin und der Gesundheitswirtschaft entscheidend voranbringen.«

Prof. Dr. Sergij Goerdts  
Dekan der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg

»Das Europäische Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) wurde gegründet, um Zusammenarbeit in den Lebenswissenschaften zu fördern, und wir sind stolz auf die Beiträge und Verbünde, die bisher zwischen unserem Hauptstandort in Heidelberg und regionalen Institutionen in den Bereichen Forschung, Technologie und Aus- und Weiterbildung geschlossen wurden. Die Health & Life Science Alliance schafft – einschließlich der Kreation einer der größten Universitätskliniken Europas – neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen unseren europaweiten Aktivitäten und regionaler Forschung, von denen die Region, Deutschland, und letztlich all unsere Mitgliedsstaaten profitieren werden.«

Prof. Edith Heard  
General-Direktorin des European Molecular Biology Laboratory

»Heidelberg zählt bereits heute zum Kreis der weltweit bedeutenden Standorte für die Life Sciences. Mit dieser Allianz haben wir die Kraft, um sogar unter die Top 10 dieser Weltliga zu kommen.«

Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

»Der Standort Rhein-Neckar mit den Zentren Mannheim und Heidelberg bietet ideale Voraussetzungen für einen international wettbewerbsfähigen Hotspot der Gesundheitswirtschaft: Wissenschaftliche Exzellenz und eine innovationsstarke Unternehmenslandschaft – eingebettet in eine urbane Region mit 2,5 Millionen Einwohnern. Mit dem dann größten Universitätsklinikum Deutschlands als Kern können die Anziehungskräfte für die weltweit klügsten Köpfe so groß werden, dass sich ein selbstverstärkender Effekt einstellt. Es geht für Baden-Württemberg um die einmalige Chance, in einer der Leitbranchen der Zukunft eine bestimmende Rolle zu spielen – mit gut bezahlten Arbeitsplätzen und einer hohen Wertschöpfung für Land und Region.«

Dr. Peter Kurz  
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

»Psychische Störungen bilden aufgrund ihrer Häufigkeit und Schwere, aber auch wegen ihrer Komplexität eine besondere Herausforderung für Forschung und Therapie. Sie brauchen einen interdisziplinären Ansatz. Schon seit langer Zeit haben wir daher am ZI die exzellenten Möglichkeiten zur Zusammenarbeit genutzt, die sich aus den in der Region vorhandenen universitären und außeruniversitären Institutionen ergeben. Die Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance bietet nun die einzigartige Möglichkeit, diese leistungsfähigen Kollaborationen auf eine neue Ebene zu heben, kooperativ international ambitionierte Ziele in der Gesundheitsforschung zu erreichen und so neue Antworten auf herausfordernde Fragen der Gesellschaft zu finden.«

Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg  
Vorstandsvorsitzender des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit (ZI), Mannheim

# ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

## GEPLANTE UNIVERSITÄTSMEDIZIN HEIDELBERG MIT CAMPUS HEIDELBERG UND CAMPUS MANNHEIM

mehr als  
**3.300**

Betten  
(HD: 1.988; MA: 1.352)

mehr als  
**18.000**

Mitarbeiter\*innen  
(HD: 13.700; MA: 4.900)

mehr als  
**120.000**

stationäre Fälle jährlich  
(HD: 75.600; MA: 45.399)

rund  
**1.300.000**

ambulante Patient\*innen jährlich  
(HD: 1.121.300; MA: 180.136)

## DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM (DKFZ)

■ größte europäische Krebsforschungsinstitution

mehr als  
**3.000**

Mitarbeiter\*innen

■ Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) mit der Universitätsmedizin Heidelberg

■ KiTZ: Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg mit der Universität Heidelberg und dem Universitätsklinikum Heidelberg

## EUROPEAN MOLECULAR BIOLOGY LABORATORY (EMBL)

■ Europas zwischenstaatliche Forschungseinrichtung für Lebenswissenschaften mit 27 Mitgliedsstaaten

mehr als  
**2.000**

Mitarbeiter\*innen,  
900 davon in Heidelberg

**6**

europäische Standorte  
(zwei davon in Deutschland)

## UNIVERSITÄT HEIDELBERG

aktuell

**13**

SFB/TR-SFB in den  
Lebenswissenschaften/Medizin

mehr als

**7**

lebenswissenschaftliche Zentren und  
herausragende Naturwissenschaften

## GEPLANTE FUSIONIERTE MEDIZINISCHE FAKULTÄT

aktuell

**204**

Professuren

mehr als

**6.000**

Medizinstudierende

## MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE FORSCHUNG (MPI-MF)

aktuell

**4**

Abteilungen

mehr als

**200**

Mitarbeiter\*innen

## ZENTRALINSTITUT FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT (ZI)

■ größtes psychiatrisch/psychotherapeutisches  
Forschungsinstitut Deutschlands

mehr als

**1.300**

Mitarbeiter\*innen